

Kristallwolken schweben durch den Bahnhof

Idar-Oberstein. Wer gedacht hat, das Café-Konzept der Lebenshilfe Obere Nahe für den Bahnhof Oberstein umfasse lediglich eine Neuauflage des bisherigen Kioskbetriebs, sieht sich positiv getäuscht. In der jüngsten Bauausschusssitzung stellte die Trierer Architektin Sabine Reiser gemeinsam mit Geschäftsführer Matthias Kirsch von der Lebenshilfe die ersten Pläne und auch Visualisierungen für den Integrationsbetrieb vor: Dort werden später behinderte Mitarbeiter gemeinsam mit Nichtbehinderten im Zweischichtbetrieb den Laden schmeißen, der von früh morgens bis zum Nachmittag geöffnet haben wird.



Offen, hell und modern soll das Integrations-Café der Lebenshilfe im Obersteiner Bahnhof werden. Hier arbeiten künftig Behinderte und Nichtbehinderte im Zweischichtbetrieb.

Fotos: Lebenshilfe

Von unserem Redaktionsleiter Stefan Conradt

Angeboten werden kleine Speisen und Getränke, aber auch regionale Produkte, Urlaubsmitbringsel und Geschenkartikel. Auch ein Mittagstisch, der von der Lebenshilfekantine warm angeliefert werden könnte, sei möglich, erläuterte Kirsch.

Die Pläne für Bahnhofshalle, Unterführung und Gleisauzüge waren bereits im Januar vorgestellt worden (die NZ berichtete). Die Gestaltung des Cafés schließt sich nahtlos an dieses Konzept an: Auf die Wand aufgemalte Kristallwolken, die an das Stadthema Edelsteine erinnern, schlängeln sich auch durch die Gastronomieräume. Das zweite Thema Nationalpark, für den die Stadt sich als Eingangstor präsentiert, wird mit großflächigen hinterleuchteten Fotos von Tieren und Pflanzen integriert. Hinzu kommen Displays, die aktuell auf Veranstaltungen in Idar-Oberstein hinweisen, und aktuelle und historische Stadtansichten.

Das Thema Nationalpark soll darüber hinaus auch in einem zentralen Kunstwerk einer Trierer Keramik-künstlerin auftauchen.

Hell und einladend sollen die Räume des neuen Bahnhofscafés werden.

Unter die bestehende Decke wird eine Akustikdecke mit integrierter Beleuchtung gehängt. Auf den Boden kommt ein neuer grauer Fliesenbelag. Die öffentliche Toilette wird behindertengerecht im Erdgeschoss integriert. Im Café selbst wird eine moderne Einrichtung mit offenen Verkaufsregalsystemen und einer zentralen Theke für Pepp in den altherwürdigen Gemäuern (der Bahnhof wurde 1859 eingeweiht) sorgen.

Armin Korpus lobte für die CDU die „rundum gelungene Präsentation“, warnte aber vor den dunklen Fliesen. Auch Wolfgang Augenstein (LUB) hätte sich „eine andere Farbgestaltung gewünscht“.

Bauamtsleiterin Christine von der Burg verteidigte das Farbkonzept, das unter anderem der großen Halle die Wucht nehmen und das Blindenleitsystem effektiver machen soll. Jupp Mähringer (SPD) begrüßte, dass die Planung Bilder aus Idar-Oberstein umfasst und dass Arbeitsplätze für behinderte Menschen in der City entstehen.

Mehrere Redner äußerten Befürchtungen, dass all die Schönheit durch Vandalismus schnell ein Ende haben könnte. Oberbürgermeister Frank Frühauf kündigte – ebenso wie für die Nahepassage – ein Videoüberwachungssystem an: „Wir wollen einen sauberen und sicheren Bahnhof.“ Am Ende der Sitzung wünschte sich der OB, dass Bahnhof und Café noch in diesem Jahr eröffnet werden – eine sehr ehrgeizige Vorgabe.

